

„Sicherheit muss dokumentiert werden“

Anlagen- und Maschinenprüfer Claus Hauser rät Unternehmen zu Firmenchecks

Bei Hauser Engineering wird Unternehmen geholfen – mit Sicherheit. Claus Hauser im Gespräch über seine Firmengründung und die Maschinensicherheit in Unternehmen, die offensichtlich oft zu kurz kommt.

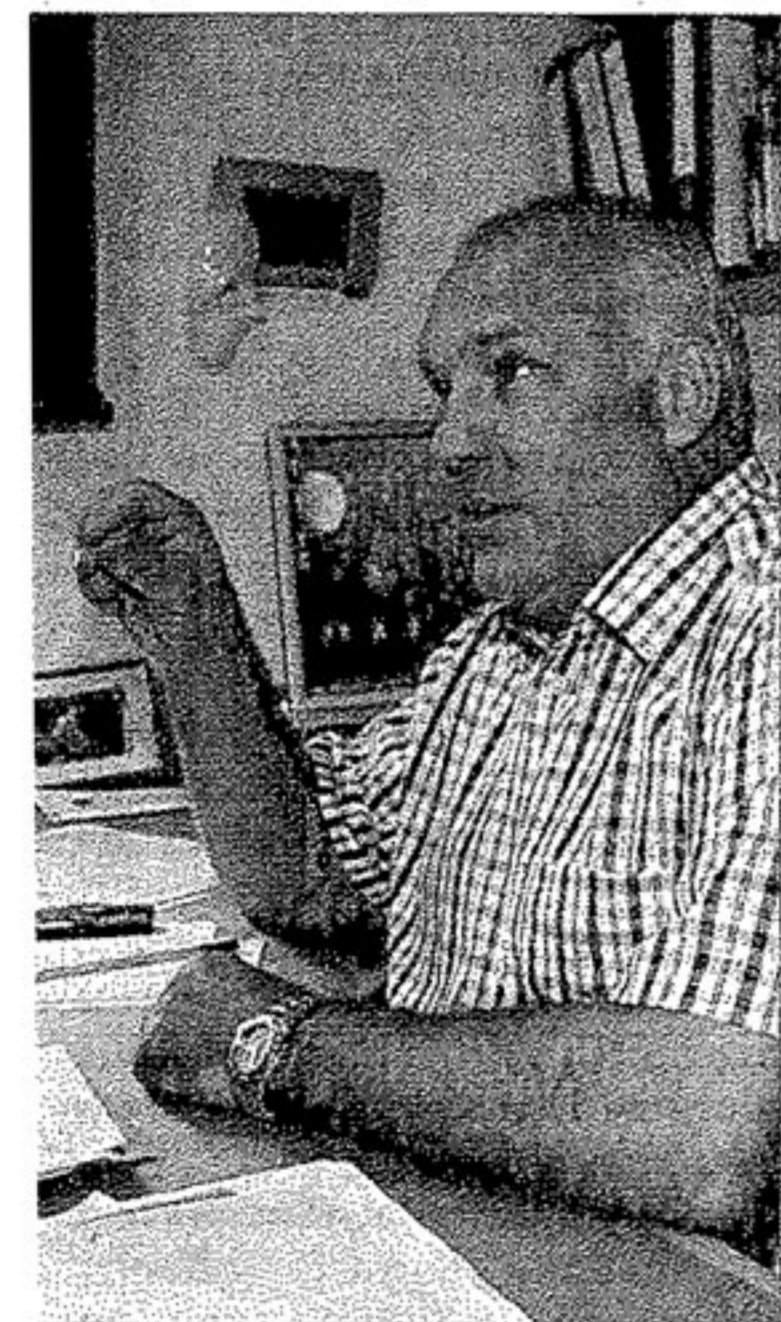
CONSTANTIN FETZER

Herr Hauser, Sie sind seit einem Jahr selbstständig. Was genau machen Sie?

CLAUS HAUSER: Bei mir geht es um Themen rund um die Arbeitssicherheit – vor allem die Anlagen- und Maschinensicherheit gehören zu meinen Kernaufgaben. Das ist leider ein Bereich, der in vielen Unternehmen etwas zu kurz kommt, obwohl er per Richtlinie, also im Grunde per Gesetz vorgeschrieben ist.

Achten die Unternehmen nicht darauf?

HAUSER: Ich muss leider immer



Eigenes Prüfsiegel entwickelt.“

wieder feststellen, dass viele Betriebe zum Beispiel besonders alte Maschinen im Einsatz haben, die eine Mindestanforderung an Schutzmaßnahmen nicht vorweisen können. Die bedeuten eine große Gefahr für die Mitarbeiter – und auch für das Unternehmen.

Warum für das Unternehmen?

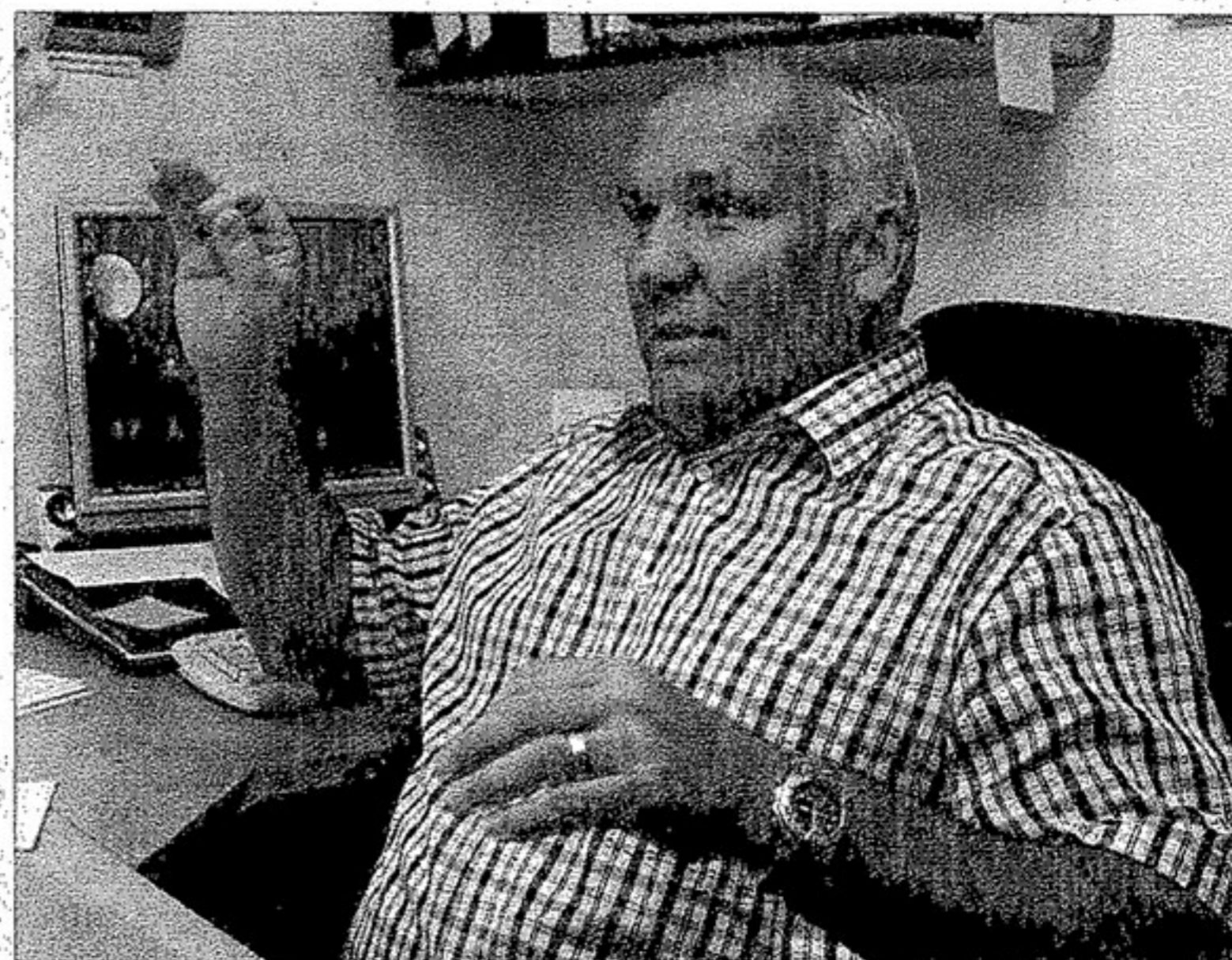
HAUSER: Weil diese Maschinen nicht mehr betrieben werden dürfen. Auch viele moderne Geräte, insbesondere die aus dem Ausland, haben oft nur Mindeststandards. Passiert einem Mitarbeiter dann etwas, streiten sich oft die Anwälte, ob die Anlage ausreichend gesichert wurde. Denn die Sicherung selbst ist das eine. Die Dokumentation und die Schulung der Mitarbeiter ist das andere. Nur wenn sie als Unternehmer dokumentiert haben, dass sie alles getan haben, das den Mitarbeiter schützt, haben sie wirklich gute Karten.

Und das passiert nicht?

HAUSER: Meistens erst dann, wenn es zu spät ist. Ich erlebe das als Gutachter leider in vielen Fällen. Darum rate ich meinen Kunden, rechtzeitig für Sicherheit, auch für Rechtssicherheit zu sorgen – im eigenen Interesse und im Interesse der Mitarbeiter. Die Sicherheit darf nicht im Alltag der Firmen untergehen und Kontrollen nicht auf die lange Bank geschoben werden. Ich bekomme leider nur allzu oft mit, dass aktuelle Aufträge wichtiger sind als Sicherheit – das ist auf der einen Seite zwar verständlich, aber auf der anderen ein Spiel mit dem Feuer.

Was macht ein Betrieb, der eine alte Maschine in der Ecke stehen hat, die er einmal im halben Jahr benutzt. Muss er die nachrüsten?

HAUSER: Es sind genau diese Maschinen, die häufig Probleme machen. Im Grunde müssen Sie diese nachrüsten – oder eben verschrotten, wenn sich das nicht mehr lohnt. Sehen Sie, die Mitarbei-



Claus Hauser: „Auch wenn viele über noch mehr Bürokratie klagen: Die Richtlinien und Normen haben durchaus ihren Sinn.“

Fotos: Constantin Fet

ter und Auszubildenden lernen heute auf modernen Maschinen mit einem recht hohen Sicherheitsniveau. Wenn diese dann an die fast schon historischen Geräte müssen, dann denken sie nicht über die Sicherheit nach, wie sie es in dieser Form nicht gewohnt sind. Und schon passiert es. Was viele nicht wissen: Der Bestandsschutz für diese alten Maschinen – den gibt es nicht mehr.

Wie können Sie nun helfen?

HAUSER: Ich prüfe die sicherheitsrelevanten Themen im Unternehmen. Übrigens arbeite ich auch viel mit Maschinenherstellern zusammen, die vor Auslieferung einer Maschine oder Serie diese nochmal bei mir prüfen lassen. Zwar werden in Deutschland in der Regel alle Vorschriften eingehalten, aber gegenüber einem Kunden ist das natürlich ein starkes Verkaufsargument, wenn es von einer unabhängigen Stelle geprüft wurde.

Also vom TÜV zum Beispiel?

HAUSER: Bis auf ganz wenige Aus-

nahmen muss das nicht der TÜV machen. Das geforderte CE-Zeichen können meine Kunden von mir auch bekommen – inklusive ausführlicher Beratung. Auch habe ich ein eigenes Prüf-Siegel entwickelt, das nach der Prüfung einer neu oder überholten Maschine nochmal unterstreicht, dass ich die kontrolliert habe. Auch wenn viele über noch mehr Bürokratie im Bereich der Maschinenprüfungen klagen: Die Richtlinien und Normen haben durchaus ihren Sinn.

Zur Person

Claus Hauser, 46 Jahre, betreibt das „Hauser-Engineering“-Büro in Heiningen und ist Spezialist für Maschinenprüfungen und Arbeitsschutz. In Schulungen und bei Kontrollen in Unternehmen vor Ort gibt er – mit Sicherheit – gute Ratschläge. Er ist gelernter Konstrukteur, hat viele Jahre als Mitarbeiter für die Berufsgenossenschaft für den TÜV und anderen Prüfunternehmen gearbeitet, bis er sich vor einem Jahr selbstständig gemacht hat.